

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 36 (1932-1933)
Heft: 16

Artikel: Zum Auffahrtstag
Autor: Hügli, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-669638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häusslichen Herd.



XXXVI. Jahrgang

Zürich, 15. Mai 1933

Heft 16

Zum Außfahrtstag.

Haum ist der Lenz zu uns gekommen
mit Veilchenduft und Drosselsang,
und kaum, daß Blüten scheu erglommen
am Waldesrand, an Busch und Hang,
so bringt auch wieder uns die Kunde
ein holder Feiertag im Mai,
daß einst der Herr mit Gott im Bunde
zum Himmel aufgefahren sei.

Es klingt wie eine heil'ge Sage,
ein frommes Märchen uns ins Ohr —
und doch, was soll des Zweifels Frage?
Noch klingt der Ruf: Erzelsior!
Erzelsior, wenn uns're Seelen
die Schwingen heben himmelwärts,
dann braucht kein Zweifel uns zu quälen
und Glücksgefühl erfüllt das Herz.

Erkennt: Die Lerche in den Lüften
fliegt jubelnd auf zum Himmelsdom,
und himmelwärts selbst von den Grüffen
streun' Blumen köstliches Arom . . .
Erzelsior! Die Glocken klingen
bis in den Himmel hoch hinauf,
drum, glaub'ge Andacht, sollst du schwingen
dich selber heute himmelauf!

Emil Hügli.

Tonas Truttmann.

Roman von Ernst Bahn.

(Fortsetzung.)

Siebzehntes Kapitel

Das war es: man mußte Jonas fast bewundern; denn er arbeitete wie ein Studierter. Innocenta staunte immer wieder, wie viel er im Kopfe hatte. Über jede Einzelheit der Wirtschaft, den Stand der Ernten, die Leistungsfähigkeit jedes Tagelöhners, den Milchreichtum jeder Kuh wußte er so gründlich Bescheid wie über sein Rechnungsbuch, die Lage der Märkte und etwa die Vertrauenswürdigkeit der Nachbarbauern

und Geschäftsfreunde, mit denen er handelte. Aber er las auch die Zeitungen und kümmerte sich um die Welt und ihre Politik. Und oft saß er bis tief in die Nacht über seinen Büchern.

Aber Innocenta wurde nicht froh dabei. Es schien ihr manchmal, als habe sie keine Jugend. Sie legte sich im Hauswesen tüchtig ins Zeug. Sie konnte mit der gutmütigen Trockenbrötlerin Franziska lachen oder singen. Aber wenn Jonas kam, war es, als erlöste ihre Lustigkeit.